

Riga, 17. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Joseph Johann Baron von Witten

S. 266, 15

Mein lieber Herr Baron,

Es heist sub littera B. in dem berühmten Autore classico, auf deßen
Bekantschafft sich der kleine Herr Bruder freuet;

Wie grausam ist der wilde Bär

Wenn er vom Honigbaum kommt her.

20

Sie wundern sich vielleicht, warum der Bär so viel Geschmack am Honig
hat. Wie kann ich Ihnen das nun sagen, da ich nicht einmal von meinem
eigenen daran, Ihnen Red und Antwort geben könnte? Vielleicht braucht
seine Zunge diese Erquickung des wegen, weil man erzählt, daß seine Jungen
so unförmlich zur Welt kommen, daß er nöthig hat selbige erst durch das

25

Lecken zu bilden. Bey dieser Gelegenheit fällt mir ein Märchen von einer
Bärin ein, die sich mehr Mühe gab, als sich eine Mutter von diesem Geschlecht
jemals gegeben. Endlich vergieng ihr die Gedult, und sie sprach zu dem kleinen
lebenden Klumpen vom Kinde, das vor ihr lag: Geh, Unart, wenn ich mir
auch an dir die Zunge aus dem Schlunde leckte, so wirst du doch niemals so
artig als ein Affe werden.

30

Um nichts umsonst zu hören und zu sehen, suche ich aus jeder Sache, die
mir vorkommt, was zu lernen und einen Nutzen für mich daraus zu ziehen.

Nachdem ich mich also lange genug gefragt hatte, wie ich diese kleine Fabel
auf mich selbst anwenden möchte, gab ich mir endlich folgende Antwort:

s. 267

Du würdest nicht klüger als diese Bärinn ~~hattendeln~~, wenn du die
Rauhigkeit und Unförmlichkeiten deines Naturells zu verwandeln dich bemühen
wolltest. Es würde mir niemals gelingen den mürrischen Ernst meiner
Vernunft in den gaukelnden Witz eines Stutzers umzugießen. Laß diejenigen, die
zu den Höfen großer Herren geboren sind, weiche und seidene Kleider tragen;
derjenige, welcher zu einem Prediger in der Wüsten beruffen ist, muß sich in
Kameelshaaren kleiden und von Heuschrecken und wilden Honig leben.

5

Werden Sie es auch so machen, wie ich, mein lieber Baron und mir
dasjenige mittheilen, was Sie für sich Selbst aus meinem Märchen für eine
Sittenlehre gesogen haben. Sie wusten ehemals einige Verse, in denen Sie sich
anheischig machten die Bienen nachzuahmen.

10

O möcht ich doch wie ihr, geliebte Bienen seyn

An innerm Geiste groß, obschon an Körper klein pp.

15

Da Sie sich so dreist an die Gnädige Gräfin gewandt haben um die
Vergeßenheit Ihres Versprechens gut zu machen; so werden Sie so gut seyn auch
die Entschuldigung dieser Freyheit auf sich zu nehmen, und meinen
unterthänigsten Dank für die huldreiche Herunterlassung zu unsern kleinen
Angelegenheiten, in meinem Namen mit aller Ehrfurcht bekennen. Ich wünsche
zugleich Ihro Excellenz dem Gnädigen Herrn General eine glückliche

20 Zurückkunfft von Ihrer Reise, der ich nach den verbindlichsten Grüßen an die
Fräulein Schwester und kleinen Herrn Bruder verharre Meines lieben Barons,
ergebener Diener.

Riga. den 17. Octobr. 1758.

Hamann.

Adresse:

25 à Monsieur / Monsieur Joseph le Baron / de Witten, / à Grunhoff.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 40.

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 323–325.
ZH I 266f., Nr. 124.

Textkritische Anmerkungen

267/1 ~~hatt~~endeln] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: ~~hatte~~andeln

Kommentar

266/18 Zweizeiler aus einer Schulfibel; zitiert
auch in N III S. 207

266/24 Ov. *met.* 15,379f., Gell. 17,10; vgl. auch
Zimmermann, *Von dem Nationalstolze*,
S. XXV, wo dieses Bild auf die Bearbeitung
von Texten angewandt wird, mit Verweis
auf eine Selbstbeschreibung Vergils.

266/25 Märchen] nicht ermittelt

267/6 Johannes der Täufer, Mk 1,3–6

267/12 Die ersten Verse des Gedichts »An die
Bienen« von Johann Nicolaus Götz, das in
versch. Anthologien und versch. Versionen
gedruckt vorlag. HKB 129 (I 278/32)

267/14 Apollonia Baronin v. Witten

267/19 Christopher Wilhelm Baron v. Witten

267/21 Philippine Elisabeth u. Franz Gideon
Wilhelm Baron v. Witten

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian
Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg
2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.